

Beherzt gehandelt

Wie fünf Retter Philipp Breemann aus Grafeld ins Leben zurückholten

An den 17. April kann sich Philipp Breemann nicht mehr erinnern. Und doch wird er diesen Tag nie vergessen. In der 83. Minute des Fußballspiels zwischen SW Quakenbrück und Grafeld/Ohrtermersch brach der Torwart zusammen. Herzstillstand. Fünf Menschen retteten ihm das Leben.

Von Jürgen Ackmann

GRAFELD/MENSLAGE/QUAKENBRÜCK. Es waren dramatische Minuten. Philipp Breemann hatte gerade auf dem Sportplatz in Menslage für sein Team einen Abschlag gemacht. Dann sackte der 23-jährige Grafelder von einer Sekunde auf die andere zusammen, fiel nach vorne und blieb liegen. Am Spielfeldrand stand Andrea Zarenko. Sie begriff sofort, dass da etwas nicht stimmte, rannte los und begann mit der Wiederbelebung. Ihr zu Hilfe eilten Nils Konstantinidis, Galina und Kristina Neumann sowie Christian Jungmans. Die beherzten Helfer unterstützten sich gegenseitig, drückten den Brustkorb in kurzen Abständen mit aller Kraft nieder und begannen mit der Mund-zu-Mund-Beatmung. Dann die Erleichterung. Der Krankenwagen kam, das Leben des 23-Jährigen war gerettet. Mehr noch sogar. Dank des schnellen Handelns trug Philipp Breemann keine bleibenden Schäden davon. Vielleicht



Sie alle freuen sich mit Philipp Breemann (Vierter von links): Vertreter der Stadt Quakenbrück, der Herzstiftung sowie die fünf Lebensretter. Foto: Jürgen Ackmann

kann er sogar wieder Fußball spielen.

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass Menschen so entschlossen agieren. Das fanden auch die Verantwortlichen des SV Grafeld. Sie ehrten deshalb kürzlich die fünf Helfer aus Quakenbrück und Grafeld. Auch die Stadt Quakenbrück sowie die Deutsche Herzstiftung würdigen das Verhalten der fünf Lebensretter. In dieser Woche stand deshalb ein Treffen im Wappenzimmer des Quakenbrücker Rathauses auf dem Programm. Kaffee und Kuchen gab es, gute Stimmung und viele lobende Worte. Die kamen zum Beispiel aus dem Munde von Ursula Beckermann, die ehrenamtliche Beauftragte der Deut-

schen Herzstiftung für den Raum Osnabrück/Emsland. Die fünf Helfer hätten es geschafft, Philipp Breemann bis zum Eintreffen des Rettungswagens am Leben zu erhalten. Das sei ein großartiges Verhalten gewesen. Der Herzstiftung sei es immer ein großes Anliegen, Menschen zu ehren, die durch ihr mutiges und vorbildliches Eingreifen anderen Menschen das Leben retteten. Dies geschehe auch vor dem Hintergrund, dass der plötzliche Herztod eine der häufigsten Todesursachen in der westlichen Welt sei. Allein in Deutschland würden jährlich mehr als 180 000 Menschen daran sterben. Darunter seien auch etwa 900 Sportler.

Auch Bettina Götting, Chefärztin der Abteilung Kardiologie/Angiologie am Christlichen Krankenhaus in Quakenbrück sowie Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Herzstiftung, fand lobende Worte für das couragierte Verhalten der Lebensretter. Es müsse noch mehr nach außen getragen werden, wie wichtig es sei, schnell und ohne Angst zu handeln. „Bei der Reanimation kann man nichts falsch machen. Man kann nur Leben retten“, betonte Bettina Götting. Und wenn bei der Wiederbelebung ein paar Rippen geprellt würden, sei das etwas, was sich wieder beheben lasse. Quakenbrücks Bürgermeister Paul Gärtner und

Stadtdirektor Claus Peter Poppe hatten die fünf Lebensretter sowie die Angehörigen gerne ins Rathaus eingeladen. Und sie freuten sich, auch Philipp Breemann gut gelaunt und offensichtlich wieder bei Kräften anzutreffen. Tatsächlich geht es dem 23-Jährigen wieder gut. Ab der kommenden Woche werde er wieder Vollzeit als Maler und Lackierer arbeiten, wie Philipp Breemann erzählt. Was der Grafelder derzeit noch nicht darf: Fußball spielen und längere Strecken Auto fahren. Aber damit kann er bestens leben.

Weitere Berichte aus Grafeld unter www.noz.de/samtgemeinde-fuerstenaue